

Freitag, den 23. Juni 1893.

Ein Handel.

Novelle von Georg Engel.

(Schluß des vorigen.)

Schwärzliche Nebel zogen über das Meer. Die schwache die bleiche... Die Meer so still, den Wind so kühl, und die Nebel steigen und... Der Mann war der junge schwedische Schiffsführer Sven Bögen.

Oben in der höheren Baracke sah der alte Fischer Wilm Göde... Sie war schön. Lange blieb es still zwischen ihnen: der Alte wartete die Rede hin...

„Ich will's," knurrte Wilm bögen und schob das unheimliche... „Acht Wochen und einen Tag," flüsterte Gertha und fragte wieder...

„Sven Bögen!" murmelte der Alte wütend. Und wieder wurde es ganz still, nur das feine Licht aufste und... „Was willst Du, Sven Bögen?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Verführung?" wiederholte er halblaut, „was bietet Du dagegen, Sven?" „Die blonde Heide." „Wieder hob Wilm Göde die Faust und sein starrer Mund begann zu zucken."

„Was bietet Du?" flüsterte er drohend. Da stieß der Andere einen tiefen Seufzer aus und brachte heiser hervor: „200 Thaler bietet ich. Wie weit ich nicht. Ich habe es aufammengekürzt und gelohnt, bis es voll war. Ein Geld bin ich auch fort wieder geblieben. Ich kann nicht anders. Meine Mutter brachte mich zur Welt, da ein rauher Thaler auf dem Tisch lag. Das ist die ganze Macht darauf stehen. Das steht mir im Blut."

„Hält auf," sagte Wilm Göde. „Jugend sollte der Schiffsführer die Priesterläse heraus, zögernd ähnte er schmerzliche und Goldstücke auf den Tisch und das Gold bligte und glühte, wenn die Lichtstrahlen darüber glitten."

„Es ist gleich," murmelte er, „nimme es ich genug." „Aber es sind nicht mehr hundert," lächelte Wilm Göde gereizt. Während der junge Schiffsführer darauf, als könnte er sich von dem metallenen Glanze nicht trennen, raffte der Alte den ganzen Haufen mit seiner großen Hand zusammen und schob alles in seine Tasche.

„Geld ist das Beste," sagte er. „Und Du, Gertha, forderte Sven Bögen und trat hinter das Mädchen, welches lautlos durch das Fenster in die Nacht hineinblitzte. Eine Windbeute stieg in den Rauchfang und über die Stütze zog ein Pfeifen.

„Was frarst du dort? Was ist's durch die Kammer? Nächstig und still war alles, aber jetzt regte sich's wieder." „Gertha hat sich angeheult auf das Bettgefäß geworfen, nun rüdete sich Sven Bögen auf und rief ängstlich: „Aber du?"

„Keine Antwort, aber da — fragst es nicht wieder? Ein Schredensruf entfuhr ihm. Ja, der fruchte einem, ein blasser Schein zeigte auf, wie wenn jemand ein Stuhlbein gedrückt und jetzt sah er mit seinen erschrockenen Augen, daß Gertha vor ihm saß, ein Bild in der braunen Hand. Er starrte sie verblüdet an und rüdete sich völlig auf, ohne recht zu wissen, was er that. So felsam traumhaft war ihm zu Muthe, daß er sich nicht belümmeln konnte, ob wirklich eine lange Zeit verstrichen sei zwischen damals und jetzt — Wüder hielt sie das Licht in der zitternden Hand, wieder lüchelte wunderliche Schatten über die morschen Möbel, und durch das Fenster flimmerte aus unendlicher Höhe ein blauer Stern!

„Ein Gerächel unterbrach seine Gedanken. Sie hielt ihm das Licht ganz dicht vor die Augen, wie wenn sie bis auf den Grund blickte: „Hörst Du sie?" fragte sie rasch. „Was?" „Die dort drüben — Deine Frau?"

„Sven Bögen rüdte auf den Betrand hin und her und nagte an der Lippe. „Was ist das?" „Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!"

„Wann fürdest Du Dich?" „Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Vater, Vater." „Ein Ruf zur Verwirrung und Störung. Der Jüngling warf ihn zurück und über das Meer gellte die wilde See fort. Der Alte hörte es und schüttelte gleichgültig das mächtige Haupt, dann rief er herbär: „Er hat geragt und der Handel gilt: Sven Bögen geht!"

„Ich will's," knurrte Wilm bögen und schob das unheimliche... „Acht Wochen und einen Tag," flüsterte Gertha und fragte wieder...

„Sven Bögen!" murmelte der Alte wütend. Und wieder wurde es ganz still, nur das feine Licht aufste und... „Was willst Du, Sven Bögen?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

„Du bist mir nicht mehr gut, nicht wahr?" „Ja, ich liebe Dich, Sven!" „Wann fürdest Du Dich?"

Luftige Ehe.

„Verheiratet. Aber Babel, Du hast so hart wieder ein Angelraut, das wird wieder keine Donnermetter geben, was? Du Deine Aile böhm Kommissari!"

„Einem Verheirateten machte seine Frau eine Bormarie. Er aber antwortete: „Liebe Emma, ich bin ich dafür, daß der Wein ein so ungeborlicher Ketsch ist? Ich fände ihn in den Wagen und er liegt mir in den Kopf."

„Verheiratet. Aber Babel, Du hast so hart wieder ein Angelraut, das wird wieder keine Donnermetter geben, was? Du Deine Aile böhm Kommissari!"

„Einem Verheirateten machte seine Frau eine Bormarie. Er aber antwortete: „Liebe Emma, ich bin ich dafür, daß der Wein ein so ungeborlicher Ketsch ist? Ich fände ihn in den Wagen und er liegt mir in den Kopf."

„Verheiratet. Aber Babel, Du hast so hart wieder ein Angelraut, das wird wieder keine Donnermetter geben, was? Du Deine Aile böhm Kommissari!"

„Einem Verheirateten machte seine Frau eine Bormarie. Er aber antwortete: „Liebe Emma, ich bin ich dafür, daß der Wein ein so ungeborlicher Ketsch ist? Ich fände ihn in den Wagen und er liegt mir in den Kopf."

„Verheiratet. Aber Babel, Du hast so hart wieder ein Angelraut, das wird wieder keine Donnermetter geben, was? Du Deine Aile böhm Kommissari!"

„Einem Verheirateten machte seine Frau eine Bormarie. Er aber antwortete: „Liebe Emma, ich bin ich dafür, daß der Wein ein so ungeborlicher Ketsch ist? Ich fände ihn in den Wagen und er liegt mir in den Kopf."

„Verheiratet. Aber Babel, Du hast so hart wieder ein Angelraut, das wird wieder keine Donnermetter geben, was? Du Deine Aile böhm Kommissari!"

„Einem Verheirateten machte seine Frau eine Bormarie. Er aber antwortete: „Liebe Emma, ich bin ich dafür, daß der Wein ein so ungeborlicher Ketsch ist? Ich fände ihn in den Wagen und er liegt mir in den Kopf."

Altmischer Kalender.

Table with 3 columns: Day, Date, and Name of the day. Includes entries like Junere Klinik, Göttinger Klinik, etc.

Sommerfahrplan.

Gültig vom 1. Mai 1893.

Table with 2 columns: Abfahrtsort and Anfahrtsort. Lists various stations and routes.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Table with 2 columns: Station and Time. Lists arrival and departure times for various stations.

Reise-Abonnements.

Während der Reise und Badesaison können bei unserer Expedition Kreuzband-Abonnements von jedem beliebigen Tage an und für jeden beliebigen Zeitraum zum Preise von 40 Pfennig pro Woche...

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“ Voraussichtlich Wetter am 23. Juni. Bei Westwind veränderliches kühleres Wetter, zeitweise mit Regengüssen.

Wahlaufruf.

An die Reichstagswähler der Stadt Halle und des Saalkreises.

Das Resultat der am 15. Juni vollzogenen Hauptwahl ist in unserem Wahlkreise die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen **Herrn Dr. Alexander Meyer** und **Herrn Fritz Kunert**.

Bei der Hauptwahl erhielt der sozialdemokratische Kandidat Herr Fritz Kunert 12991 Stimmen, Herr Dr. Alexander Meyer 10222, Herr Rechtsanwalt Karl Glimm 8735 Stimmen.

Wenn alle Wähler am 24. Juni, dem Tage der Stichwahl, ihre Schuldigkeit thun, ist zu hoffen, daß es gelingt, den Wahlkreis der Sozialdemokratie zu erreichen. Unseres Erachtens bedarf es zu diesem Zweck keiner Ueberredungskunst. Die Thatfachen reden eine weit berebere Sprache als Worte das Vermögen; ihrem Gewichte gegenüber muß jedesweds Bedenken als hinfällig und nichtig erscheinen. Fest steht vor Allem, daß in unserem Wahlkreise Dank der entschlossenen, die eigene Ueberzeugung den Parteisüchtigen vorausstellenden Haltung des Herrn Dr. Alexander Meyer die Militärvorlage keine brennende Streitfrage bildet.

Thatsächlich ist Herr Dr. Alexander Meyer als Kompromiß-Kandidat zu betrachten, auf dessen Namen bei der Stichwahl alle nichtsozialdemokratischen Wähler ihre Stimme vereinigen können, so daß die Wahlbewegung bei uns einen alle Schattierungen befriedigenden Abschluß finden kann. Dazu ist erforderlich, daß Jedermann am 24. Juni an die Wahlurne tritt. Wer sich der Stimme enthält, unterläßt damit die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten.

Auf denn zur Stichwahl!

Am 24. Juni ist die folgenreiche Entscheidung; thue Jeder seine Pflicht! Unser sei der Sieg!
Tretet ein für die Wahl des nichtsozialdemokratischen Kandidaten

Dr. Alexander Meyer.

Der Vorstand

des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Dr. Kohnschütter, Prof. Mediz., Amtsgerichtsrath. G. A. Schmidt, Fabrikbesitzer. W. Bülling, Fabrikbesitzer. Th. Cammerath, Rentier. A. D. Dietlein, Rektor a. D.
Emil Gdner, Werkmeister. W. H. Hebert, Schriftfabrikant. Louis Zach, Kaufmann. W. H. Schanz, Dekorationsmaler. Otto Schulz, Kaufmann.
G. Zeuß, Rentier. Dr. Thaschmann. W. H. Trautmann, Fabrikant.

Wahlzettel auf den Namen des Herrn Dr. jur. Alexander Meyer-Berlin lautend, sind jederzeit zu haben und werden kostenfrei überandt von Herrn Kaufmann L. Otto Schultz, Halle (S.), Leipzigerstraße 90, I.

Auskunft in Wahlangelegenheiten ertheilt Herr Stärkefabrikant C. A. Schmidt, Halle (S.), Langestraße 10/11.

Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe werden ersucht, darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Stichwahl Mann für Mann eintritt für die Wahl des **Herrn Dr. Alexander Meyer.**
Der Vorstand des Bundes der Landwirthe.
G. Wesche. Franz Walther.

Alle Landwirthe und landwirthschaftlichen Arbeiter des Saalkreises

fordern wir auf, zur Stichwahl für

Herrn Dr. Alexander Meyer

zu stimmen.

Das künftige Schauspiel, welches die 1890er Stichwahl bot, darf sich nicht wiederholen. Wir wollen zeigen, daß wenigstens wir, die von so vielen Seiten geschmähten Landbewohner, soweit Vaterlandsliebe besitzen, daß wir alles Andere der Ehre und Sicherheit unseres theuren Vaterlandes unterordnen.

Herr Dr. Alexander Meyer ist für die Militärvorlage, deshalb laßt uns Mann für Mann für denselben eintreten!

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe.
G. Wesche. Franz Walther.

Bergwerksarbeiter

Können in den Bergwerken Volantiken bei Königberg i. Pr. dauernde Arbeit finden. Der Anfangs-Schichtlohn beträgt M. 2,25 und steigt je nach Leistung. Für Gesundheit der Leute ist georgt, Arzt, Apotheke und Krankenhaus zur Stelle. Die Arbeit geht Tag und Nacht, wird nie unterbrochen, auch nicht in unangenehmen Nächten herringer. Täglich Arbeiter können, wenn es der Betriebsführer erwidern kann, ein auch eine halbe Stundt machen, und wann sie sich müdten und orientlich fühlten, mit der Zeit im Lohn steigen und höher werden. Unverehelichte erhalten Wohnung unentgeltlich und können in der Speisekammer für 80 Pf. Fruchtsüß, Mittags und Abendessen erhalten. Beleggeld wird bei dreimonatlicher Arbeit vergütet, auch Beleggeld für die Familie über. Besondere Zute erhalten in den neuen gebaueten Häusern Bohnung, Gartenland und Kartoffelland billig. Meldungen bei **Stantien & Becker, Palmnicken bei Königberg i. P.**

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gefahrlos u. schmerzlosen Beseitigung von Hühneraugen u. über Hornhaut. Flasche mit Inhalt 50 Pf. Adler-Apotheke, Geißstraße 15. H. Dunkel.

Bestes Mittel zur Verhütung der

Schwaben

ist das **Schwabepulver**, in Schachteln à 25 u. 50 Pf., von F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 9.

Bekanntmachung.

Um die auf Grund der neuen Novelle zum Militär-Pensions-Gesetz erforderlichen Anmerkungen zum Abschluß zu bringen, haben sich die im Landwehr-Bezirke Halle anstehenden inaktiven Mannschaften vom Feldweibel zc. adwärts, welche auf Grund des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 als Invaliden anerkannt sind, den nächststehenden Bedingungen entsprechen und sich auf Grund der diesbezüglichen Bekanntmachung vom 29. Mai 1893 noch nicht gemeldet haben, **alsbald spätestens aber bis zum 26. d. Mts.** unter Vorlage ihrer Militärpapiere entweder persönlich oder schriftlich beim unterzeichneten Bezirks-Kommando von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im Sommer Nr. 3 zu melden und zwar solche, welche

1. nachweislich durch den Krieg ganz invalide geworden sind und eine Kriegszulage von 6 Mark monatlich neben der Pension gemäß § 71 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 beziehen; oder
 2. die Zulage für Nichtentnung des Civil-Verdienstzinses gemäß § 76 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 bzw. § 12 des Gesetzes vom 4. April 1874 beziehen, am 1. März 1870/71 oder an einem späteren vor 1870/71 Theil genommen haben oder seit diesem Krieg durch eine militärische Aktion oder durch Verzeihen invalide geworden sind (Marine) und sich nicht im Gewinne einer Vertheilungszulage gemäß § 72 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 befinden; oder
 3. auf Grund der §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 einer Anwartschaftszulage hinsichtlich des Pensionsbezuges unterliegen.
- Die Urtheile werden erlauth, vorkommende Bekanntmachung noch in erst-üblicher Weise an die Betreffenden bekannt geben zu wollen.
Halle a. S., den 19. Juni 1893.
Königliches Bezirks-Kommando Halle.

Ausschreibung.

Die Neuhabräderung der Wästelstraße auf der Strecke vom Park bis zur Friedrichstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebot sind bis **Sonntabend den 24. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt einzureichen, wobei die Bedingungen ausliegen, auch die Bedingungenausföhlge entnommen werden können.
Halle a. S., den 17. Juni 1893. **Der Stadtbauath. Genzmer.**

Ausschreibung.

Die Vertheilung von Schanden-Liebegängen soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Sonntabend den 24. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt einzureichen, wobei die Bedingungen ausliegen, auch die Bedingungenausföhlge entnommen werden können.
Halle a. S., den 17. Juni 1893. **Der Stadtbauath. Genzmer.**

Ausschreibung.

Die Erd- und Maurerarbeiten einöhl. Lieferung des Kalkes und Sandes zu dem zu erichtenden Kinderasyl an der Besenstraße sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis **Sonntabend den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt einzureichen, wobei die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenausföhlge entnommen werden können.
Halle a. S., den 20. Juni 1893. **Der Stadtbauath. Genzmer.**

